

Howard Carpendale tourt mit den „Schlagernächten“ durchs Land – am 14. 7. ist er auch in Mörbisch dabei.



Howard Carpendale, Nik P. und Co.

## „Schlagernacht“: Viele Hits am See

Die „Schlagernächte“ gehören zu den beliebtesten Veranstaltungen der Schlagerszene. Kein Wunder, schließlich kommen an einem Abend

gleich mehrere Superstars zusammen, um ihre Fans mit den größten Hits zu verwöhnen. Mehrere Konzerte zum Preis von einem quasi.

Eine „Schlagernacht“ sticht ganz besonders heraus: die in Mörbisch. Denn hier ist auch die Kulisse ein echter Hit. Auf der Seebühne in Mörbisch klingt alles gleich noch einmal so gut. Am 14. 7. ist es wieder so weit – zu der diesjährigen „Schlagernacht am Neusiedler See“ kommen Publikums- lieblinge wie Howard Carpendale, Semino Rossi, Nik P., Roland Kaiser, die Amigos u. v. m. Tickets erhalten Sie unter 01/960 96 999

Semino Rossi (gr. Bild) und Nik P. (re.) sorgen bei der Schlagernacht in Mörbisch für gute Stimmung.



20. Jahrestag des Massakers von Srebrenica:

## Ein Porträt soll

„Sie steht für so viele und für so vieles. Sie hat so viel bewegt, vorgelebt, verziehen, versöhnt, vergeben. Sie war immer wieder mein Motor, mein Antrieb, nicht müde zu werden.“ So erinnert sich Doraja Eberle an Hava, eine Frau aus der Gegend von Srebrenica, wo es vor genau 20 Jahren zu einem Völkermord kam.

Hava war eine begüterte Frau, hatte Grund und Boden, Tiere und drei Häuser. Sie entkam der Massentötung am 11. Juli 1995, unter den Augen der holländischen UNO-Truppen ermordeten serbische Soldaten tausende bosnische Männer und Jugendliche.

Das einmalige Bild der so begabten Foto-Künstlerin Claudia Henzler, die Doraja Eberle bei ihrer Aktion „Bauern helfen Bauern“ mit der Kamera begleitet, wird – wenn hoffentlich die letzten Genehmigungen erteilt werden – vom 11. Juli bis zum Ende der Festspiele im August auf der Domfassade (Seite des Residenzplatzes) zu sehen sein. Havas Mann und ihre vier Söhne haben

den Massenmord nicht überlebt, sie selbst lebte in einem Flüchtlingslager, kehrte jedoch in den völlig zerstörten Ort Pirici zurück. Hava bekam ein von der Salzburger Gerichtsmedizinerin Dr. Edith Tutsch-Bauer finanziertes „Bauern helfen Bauern“-Haus. Die Überlebende des Genozids starb vor drei Monaten und wurde neben dem Haus begraben.

Für die international ausgezeichnete Fotokünstlerin Claudia Henzler ist die Kamera seit ihrem 15. Lebensjahr ständiger Begleiter. Immer wieder bannt sie kulturelle, soziale und religiöse Konflikte auf Fotos.

Das Bild am Residenzplatz soll bewegen ... HANS PETER HASENÖHRL



Der „Engel“: Doraja Eberle



Fotografin: Claudia Henzler



Die Dom-Fassade am Residenzplatz soll das Bild „aufnehmen.“

Berühmtes Foto wird im Juli auf Fassade des Doms angebracht

## an Völkermord erinnern



Dieses einmalige Bild soll vom 11. Juli bis Ende August auf der Fassade des Doms zu sehen sein

Video mit den Highlights des Vorjahres als Einstimmung:

## Festival-Momente auf YouTube Eine Million-Markte geknackt

Sieben Filmteams mischten sich beim Electric Love 2014 unter die Festival-Menge um die schönsten Momente einzufangen. Sascha Plagge und Jonathan Forsthuber bastelten dann aus dem Material das Aftermovie. Vor kurzem klickte der millionste User das Video auf YouTube an – ein enormer Werbewert.

Seit Oktober 2014 ist das Video nun auf der Plattform zu sehen. Der Wunsch schon damals bei der Veröffentlichung: Eine Million Klicks zu erreichen. Dieser ging nun in Erfüllung: „Es ist noch ein wenig unrealistisch“, freut sich Sascha Plagge, der gemeinsam mit Jonathan Forsthuber das Video erstellt, über den Rekord. Sieben Filmteams mischten sich im vergangenen Jahr unter die 138.000 Festivalgäste am Salzburger Ring und lieferten rund 150 Stunden Rohmaterial ab.



Den Song „You Got The Love“, der am Ende des Videos zu hören ist, spendierte DJ Felice. „Das kam damals eher spontan zu Stande“, er-

klärt er. Der Salzburger – er ist wie in den Vorjahren auch heuer wieder für die Electric Love-Hymne verantwortlich – bekam viele positive Reaktionen. „Auch von älteren Personen, die eigentlich nicht zur Zielgruppe des Festivals gehören“, sagt er.

Wie sehr die Veranstaltung an Bekanntheit gewonnen hat, ist auch an den Likes auf Facebook zu sehen. „Nach dem ersten Jahr hatten wir 40.000 Klicks, heute sind es über 356.000 Likes“, weiß Manuel Reifenauer von Revolution Event.

Wer in diesem Jahr Teil der Party (9. bis 11. Juli) sein will, sollte sich schnell Tickets sichern. Das Kontingent neigt sich dem Ende zu.

**Was  
wirklich  
zählt**



BARBARA STÖCKL

### Mutterliebe

Ich habe Frau S. vor 15 Jahren kennengelernt. Sie war alleinerziehende Mutter einer 3-jährigen Tochter, arbeitete halbtags, träumte von einem Leben mit Familie, Vater, Mutter, Kind. Sie lernte ihren Traumprinzen kennen. Jetzt sollte alles anders werden. Eine gemeinsame Wohnung, ein gemeinsames Leben, das war der Plan.

Doch Frau S. wurde bald schwanger – das war nicht im Plan des jungen Glücks. Er wollte nicht noch ein Kind, sie wollte ihn nicht verlieren, so entschied sie sich schweren Herzens für eine Abtreibung. Doch noch bevor es dazu kam, stellte sich bei einer Untersuchung heraus, dass das ungeborene Kind mit allergrößter Wahrscheinlichkeit behindert sein würde. Und da mobilisierte Frau S. all ihre Kräfte: „Dieses Kind braucht mich mehr als jedes andere!“ Sie entschloss sich, das Kind zur Welt zu bringen. Der Vater des Kindes war bald auf und davon. Adieu Familienglück.

Roman ist heute 15 Jahre, er ist schwer behindert. „Die glücklichen Tage sind die, wenn er seinen Kopf alleine halten kann. Wenn er mich mit den Augen anlächelt und dazu Laute von sich gibt, die an das Brüllen eines Löwen erinnern!“, erzählt die Mutter stolz. Ihre Tochter lebt schon ihr eigenes Leben, kommt oft zu Besuch, auch morgen am Muttertag. „Dann mach ich mit meinen zwei Lieblingen einen Spaziergang und weiß, es ist gut so, wie es ist!“ Ob sie ihre Entscheidung von damals je bereut hat? „Nicht eine Sekunde!“, sagt die tapfere Mutter. Mutterliebe. Unendlich.

waswirklichzaehlt@kronenzeitung.at